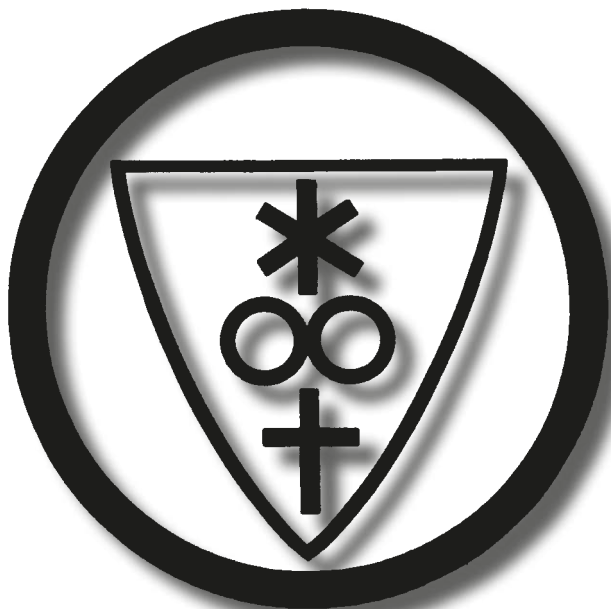


GHGB **Genealogisch- Heraldische Gesellschaft Bern**



**Mitteilungsblatt
Nr. 66**

April 2024

Inhalt

Vorwort (Hans Minder, Lauperswil)	2
Familiennamen - Forschungen (Hans Minder, Lauperswil)	4
Regionalmuseum «Chüechlihus» (Hans Minder, Lauperswil)	8
Die Klötzli von Eggwil und Schangnau (Manfred Schmid, Wabern)	12
Tipps für die Suche in www.e-newspaperarchives.ch (Fritz Bieri, Gwatt)	22
Berühmte Bernerinnen	27
Ans Licht geholt	29
Mutationen	30
Tätigkeitsprogramm	31
Lesenswertes	32
Gesucht...	34
500 Jahre Roesti Adelboden (Pierre Aerni Volketswil)	35
Adressen GHGB	47
Anmeldeformular	48

Impressum

Organ der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern GHGB

Redaktion: Hans Minder, Wittenbachgässli 611, 3438 Lauperswil
minder@bluewin.ch

Druck: Herrmann AG Druck und Verlag, 3550 Langnau i.E.

Auflage: 380 Exemplare

Erscheint zweimal jährlich

Vorwort

Editorial Mitteilungsblatt Nr. 66 Dezember 2023

Liebe Leserinnen und Leser

Ich weiss schon, dass der Weihnachtsbaum längst abgewrackt wurde und wir schon an Ostern denken. Aber das Dezemberheft der GHGB ist leider wieder zu spät. 2023 war für mich ein Jahr zum Vergessen oder ein „annus horribilis“ wie Königin Elizabeth II einmal bemerkte.

Theoretisch bin ich jetzt pensioniert, arbeite aber weiterhin als Familienforscher und als Autor verschiedener Bücher, so im Moment für Eggiwil, Lützelflüh und für ein Projekt über ein Buch zum Thema „Essen und Trinken“ im Emmental.

Nachdem das Juni 2023 - Heft endlich im August verschickt wurde, hatte ich mich so eingerichtet, dass ich das Dezember - Heft ordnungsgemäss versenden könnte. Aber man soll nie zu grosszügig planen. Seit dem Sommer hatte ich verschiedene gesundheitliche Probleme und ab 1. Dezember 2023 war ich fast zwei Monate im Spital und genoss die Aussicht von der Klinik Heligenschwendi auf dem Thunersee. Ja gut - viel gesehen davon habe ich nicht, es war meistens kein schönes Wetter. Aber das Nebelmeer, das habe ich häufiger bewundert.

Leider wird es für mich nicht einfacher, in Zukunft die Sache zu bewältigen. Ich kann zwar das Heft dank meinen Programmen problemlos setzen, aber ohne schlaue Beiträge ist das auch keine Lösung. Ich möchte nicht jedesmal selbst in die Tasten greifen, um einen Beitrag zu zaubern.

Ich suche also jemanden oder jemand, der mir bei der Suche nach Beiträgen hilft. Es wäre nützlich, wenn diese Person nicht nur selber gerne schreibt, sondern sich auch auf die Suche nach interessanten Themen macht und versucht, FamilienforscherInnen zu finden, die einen Beitrag abliefern können. Da es nun keine Rolle mehr spielt, ob farbig oder schwarzweiss, ist man als Autor auch flexibler.

Wer also Interesse hat, soll sich bei mir melden!

Für dieses Heft kann ich über die Nachforschungen über ein Landsassengeschlecht Klötzli berichten. Ich hatte über diese Familie schon mal geschrieben, aber nun hat ein Kollege das Problem lösen können. Solche Verbindungen zwischen Familienforschern sind ja genau das, was wir mit dem Verein und unserem Mitteilungsblatt fördern wollen. Unser Mitglied Pierre Aerni aus Volketswil hat sich mit dem Rösti aus dem Berner Oberland befasst, auch hier erscheint ein Beitrag in diesem Heft.

Ich bitte unabhängig, ob sich nun jemand findet oder nicht, um Beiträge für die nächsten beiden Hefte. Ein Beitrag wird sich mit dem Thema „Siegel“ beschäftigen. Angefragt wurde ich auch schon mehrmals, ob MyHeritage oder ähnliche Programme sinnvoll sind oder nicht. Dazu kann ich keine Antwort geben, ich arbeite nicht damit. Könnte sich damit jemand befassen?

Ganz gerne hätte ich auch einmal einen Beitrag über den ehemaligen bernischen Aargau. Viele Akten sind auch hier im Staatsarchiv zu finden.

Besonders interessant sind Familiengeschichten. Hier hoffe ich doch, dass einige von Euch sich als Autoren zur Verfügung stellen. Ich habe halt nur meine Emmentaler.

Ich wünsche viel Spass beim Lesen
und hoffe auf Resonanz.

Hans Minder



Familiennamen – Forschungen

Hans Minder, Lauperswil

Vor Jahren hatte die GHGB ein Heft gedruckt, auf dem alle Familien erfasst wurden, bei denen Forschungsarbeiten gemacht wurden. Leider zeigte sich schon bald, dass die Angaben innert Kürze veraltet und unbrauchbar wurden.

Nun können wir mit einer verbesserten Lösung dienen, die nicht mehr gedruckt wird, sondern laufend auf unserer Homepage www.ghgb.ch nachgetragen werden kann.

Einerseits kann jedermann mitteilen, welche Familien sie/er bearbeitet. So können wir nachschlagen, ob bei einem bestimmten Namen schon jemand forscht.

Voraussetzung ist, dass man nur solche Namen einträgt, für die man auch ohne Verrechnung helfen kann. Für professionelle Familienforscher ist die Datei nicht gedacht.

Dieses Projekt hat also zum Ziel, Forschungsarbeiten im Bereich der Ahnenforschung zu erfassen und der Kommunikation zwischen Personen mit ähnlichem

Forschungsfokus zu dienen. Zum Eintrag eines solchen Namens dient die Suchmaske!

In einem zweiten Teil werden alle Arbeiten erfasst, die in einer Bibliothek öffentlich zugänglich sind. Wir bitten alle, dass sie solche Arbeiten erfassen. Entweder sollte man die ISBN Nummer eingeben oder die Signatur

in der Nationalbibliothek in Bern. Diese ist im Helveticat ersichtlich.

Die Datenerfassung erfolgt durch Klicken auf den Link «Hier geht es zur DATENERFASSUNG». Nach dem Senden können Sie durch Klicken auf «Ja» direkt zur Eingabemaske zurückkehren. Leere Felder können durch Klicken mit dem Cursor wieder mit dem zuletzt eingegebenen Inhalt gefüllt werden.

Wir freuen und, dass Frau Anina Röthlisberger die Datei betreuen wird. Für Fragen, Korrekturen oder Anregungen wenden Sie sich bitte per E-Mail unter Angabe der ID: direkt an sie: anina.nussbaum@gmail.com

Zuerst sind die Personalien (Vorname, Name und E-Mail-Adr.) des Anmelders anzugeben.

Wir bitten Euch immer nur einen Familiennamen und einen Heimatort pro Eintrag anzugeben und den Kanton nicht zu vergessen. Die anderen Angaben dienen dazu, Einschränkungen anzugeben, wie z.B. nur gewisse Zweige der Familie oder ähnliches.

Wer abgeschlossene Arbeiten anmelden will, füllt zudem noch den unteren Bereich aus. Unter Signatur sind entweder die **Signatur der Nationalbibliothek** oder die **ISBN-Nummer** anzugeben.

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern
GHGB

Startseite Aktuelles Archive Gesellschaft Forschung Angebot Kontakte

Forschung/Forschungsarbeiten erfassen

Erfassen von Forschungsarbeiten (NUR im Testbetrieb - NICHT produktiv)

Bevor Sie mit der Eingabe beginnen, schauen Sie in der [Familiennamen-Datenbank](#) nach ob der Familienname mit dem Heimatort dort bereits erfasst ist, dann notieren Sie sich den Eintrag im Feld **Familien ID:**

Für eine effektive Abfrage zu gewähren, dürfen in den 2 Feldern **<erforschter Familienname>** und **<Heimatgemeinde>** immer nur **EIN Begriff** stehen!

Vorname*

Name*

E-Mail-Adresse*

erforschter Familienname*

Heimatgemeinde* Kanton* Familien ID:

Zeitraum von (Jahr) Zeitraum bis (Jahr)

Kommentar

Dieser Bereich ist nur für abgeschlossene Arbeiten:

Titel

Archiv (Ort) Signatur

Abschlussdatum

Impressum / Datenschutz Home

Wenn eine Arbeit kein Datum aufweist, ist die Abkürzung **«s.dat»** zu verwenden.

Falls Sie den Familienforscher/in nicht kennen, erhalten Vereinsmitglieder dessen Adresse von Frau Röthlisberger.

Bei Nachforschungen zu publizierten Arbeiten ist immer angegeben, wo die Arbeit zu finden ist, also entweder die ISBN-Nummer des Buchhandels oder dann die Signatur der Nationalbibliothek in Bern.

Familienforschung GHGB

Angaben zum Forschenden

[neue Forschungsarbeit -> erfassen](#)

Angaben zur Familie

[zur GHGB Familiennamen -> Datenbank](#)
[Abfrage starten](#)

Es wurden 1 Familien gefunden.

Kontakt	Familie, Herkunft, Forschungsinformationen
Minder Hans ID: 41 FamID: F39002	Minder, von Auswil BE geforscht von 1500 bis 1950 Abgeschlossene Arbeit: Archiv: Lauperswil Erstelldatum: Mo 19.02.2024

Familienforschung GHGB

Angaben zum Forschenden

[neue Forschungsarbeit -> erfassen](#)

Angaben zur Familie

[zur GHGB Familiennamen -> Datenbank](#)
[Abfrage starten](#)

Es wurden 1 Familien gefunden.

Kontakt	Familie, Herkunft, Forschungsinformationen
Waber Heinrich C. ID: 69 FamID:	Aeschbacher, von Eggiwil BE Abgeschlossene Arbeit: Publikation: Familie Aeschbacher von Eggiwil Archiv: Nationalbibliothek Bern, Signatur: Nqb 46625 RES, Abschluss: 2002 Erstelldatum: Sa 02.03.2024

Wir wünschen allen viel Spass beim Bearbeiten und hoffen, damit unseren Mitgliedern einen Dienst erweisen zu können.



Regionalmuseum «Chüechlihus» in Langnau im Emmental

Das Haus, in dem sich heute das Regionalmuseum Chüechlihus befindet, wurde vermutlich um 1526 erbaut und ist somit das älteste weitgehend original erhaltene Holzgebäude der Region.

Merkmal des Hauses ist sein steiles Dach und seine unregelmässigen Fensterreihen. Es unterscheidet sich daher vollständig von den typischen Emmentaler Bauernhäusern. Hier war der Marktplatz von Langnau. Das Dorf war noch 1764 bei der Volkszählung die drittgrösste Ortschaft im Kanton Bern, nach Bern und Lausanne. Ursprünglich wohl als Krämerhaus an bester Marktlage errichtet,

beherbergte es während Jahrhunderten im Erdgeschoss verschiedene Gewerbebehandlungen. Im 19. Jahrhundert wurde darin eine Kaffeewirtschaft eingerichtet, in der man bis 1956 „Chüechli“, also fettgebackenes Kleingebäck, servierte. Im Weiteren waren zeitweise die Gemeindeschreiberei, eine Jugendherberge, Militär, ein Lesezirkel sowie Lager- und Markträume im Haus untergebracht, bis 1981 die Gemeinde Langnau das ganze Gebäude als Museum zur Verfügung stellte. Im Frühling 2009 wurde das angebaut Wohnhaus von 1856 restauriert und dem Museum angegliedert.





Heute fasziniert die besondere Atmosphäre des geschichtsträchtigen Hauses Besucher:innen aus aller Welt. Das Regionalmuseum Chüechlihus ist eines der grössten und vielfältigsten Regionalmuseen mit kulturhistorischer Sammlung in der Schweiz. Als Ort der Aufbewahrung und Verhandlung des Emmentaler Kulturerbes ist es ein lebendiger Kulturort, wo Emmentaler:innen und Gäste aufeinandertreffen und sich austauschen. Das Regionalmuseum befindet sich mitten in Langnau im Emmental, im 1526 erbauten „Chüechlihus“. Es erhielt seinen Namen von der bis 1956 betriebenen Kaffeewirtschaft, die für ihre „Chüechli“ – fettgebackenes Kleingebäck – berühmt war.

1930 wurde das Museum auf dem Grundstück der historischen Sammlung der Sekundarschule Langnau und der Privatsammlung

eines Oberlehrers gegründet. Ursprünglich wurden dem Museum zwei oder drei Räume des Gebäudes zugewiesen. Dank privater Initiativen konnte das Sammelgut vermehrt und seine Bedeutung gesteigert werden. 1961 stellte die Gemeinde Langnau dem Museum mehr Raum zur Verfügung, 1981 wurde das ganze Gebäude mit einem eigens ausgebauten Scheunenteil restauriert und auf 20 Ausstellungsräume erweitert.

Im Frühling 2009 wurde das Museum durch das angebaute Wohnhaus erweitert. Jeweils im Herbst findet um und im Museum der Chüechlihus-Sonntag statt. An diesem Tag finden die Öpfuchüechli den Weg zu den Liebhabern.

Heute bietet das Regionalmuseum für Klein und Gross lebendige Einblicke in das Kulturerbe des Emmentals von der Alpkäserei bis

zum Eishockeyclub „SCL Tigers“. Tauchen Sie in die besondere Atmosphäre des ältesten weitgehend original erhaltenen Holzgebäudes der Region ein. Erleben Sie die Geschichte und die Gegenwart des Emmentals: den Alltag, das Gewerbe und das Handwerk. Begegnen Sie bedeutenden Persönlichkeiten der Region und diskutieren Sie mit. Eine der grössten und wichtigsten Sammlungen von Langnau-Keramik sowie Küferei und Flühli-glas ergänzen das Angebot.

Das Museum umfasst eine Dauerausstellung mit 25 Ausstellungsräumen, eine Wechselausstellung zu aktuellen Themen, einen Museumsshop und ein Selbstbedienungskaffee. Der kleine Hof mit Bauerngarten, die grosse Laube und das Museumsfoyer laden zum Verweilen ein und bieten Platz für Apéros oder Konzerte. Ausserdem gibt es besondere Angebote für Kinder und Jugendliche.

Sammlungsschwerpunkte sind:

- Sammlung der Langnauer-Keramik
- Sammlung über das Flühli-Glas
- Sammlung von Musikinstrumenten, besonders des Langnauer-Örgelis
- Spielzeug
- Weissküferei



Das Regionalmuseum Langnau ist eine Institution der Einwohnergemeinde Langnau i.E.

Klötzli – ein Familienstamm

Meinrad Schmid, Wabern

Alle Klötzli-Linien von Mitte des 17. bis Anfang des 20. Jahrhunderts oder die Odyssee eines Suchenden

1. Einleitung

Eine Ur-Ur-Ur-Ur-Grossmutter meiner Töchter hiess Maria Klötzli, * 1803, verheiratet mit Samuel Haudenschild, * 1791, von Oberbipp. Grund genug, diesem Familienstamm auf den Grund zu gehen, zumal mir ausser dem Klötzlikeller in Bern und den Klötzli-Messern aus Burgdorf niemand/nichts mit diesem Namen bekannt war. Der Ehrgeiz packte mich, eine möglichst umfassende, abschliessende Nachforschung zu betreiben, sozusagen Liebe auf den ersten Blick. Die Vorstellung, ich könnte die Vorfahren dieser Maria einfach aus den Kirchenrodeln herauslesen erwies sich schon bei ihrem Vater als Illusion. Peter, so war mir aus dem Eheeintrag in Oberbipp bekannt, war zwar Vater der Braut, aber irgendwie weder geboren noch gestorben! Anderthalb Jahre habe ich mich seither mit den Klötzli befasst. Dank dem heutigen Vorteil, die Kirchenbücher des Kantons Bern online einzusehen (alle Achtung vor all jenen, die sie noch direkt einsehen oder später teuer pro Gemeinde kaufen mussten!), haben mich die Nachforschungen auch zu beruflichen Projekten in Spanien, Belgien und bis zuletzt in den

Wüsten im Norden von Mexiko begleitet, ein Fieber, das mit diesem Artikel etwas gelindert werden soll!

Erste Gespräche hatte ich mit Hans Minder, der sich mit den Klötzli von Eggwil und Schangnau befasst hat. Ich liess mich auch durch seinen Artikel im Mitteilungsblatt 62 über Schangnauer-Klötzli inspirieren.

Weiter habe ich regen Austausch mit Fritz Bieri, der im Zusammenhang mit der Erforschung der Bieri von Schangnau auch auf eine Vorfahrin mit dem Namen Maria Klötzli stiess (nicht „meine“) und deshalb die Schangnau-Klötzli untersuchte. Er hat mich auch mit den einen und anderen Tipps versehen.

2. Meine Arbeitsweise und Stand der Arbeiten

Als etwas unerfahrener Quereinsteiger in genealogische Arbeiten habe ich die bernischen Kirchenrodel zuerst noch unsystematisch um die Lebensdaten der Maria Klötzli durchgearbeitet. Schon bald habe ich aber gemerkt, dass die Klötzli nicht als vollberechtigte Bürger, sondern nur als Habitanten von Trub, als

bernische Landsassen oder einmal sogar als „Tolorant“ bezeichnet wurden. Die Ausgangslage hat sich dadurch dramatisch verschlechtert. Der Umstand, dass sie Landsassen waren, heisst auch, dass die Familien Klötzli nicht in den Kirchenrodeln einzelner Gemeinden gefunden werden können, sondern je nach Wohnort oder je nach Bürgerort der Frau in den Kirchenrodeln aller Kirchgemeinden des Kantons, manchmal sogar in Nachbarkantonen vermerkt sind. So konnte mir zum Beispiel der Gemeindepräsident von Mümliswil SO drei Brüder der Maria in den katholischen Taufbüchern von Mümliswil herauslesen. Viele, aber nicht alle, sind auch in Trub eingetragen, weil sie eben da als Habitanten berechtigt waren. Was die rechtliche Situation um 1600 - circa 1850 für die Habitanten oder Landsassen effektiv bedeutete, habe ich noch nicht ganz erfasst, lasse mir dies gerne bei Gelegenheit genauer erläutern.

Als nächstes habe ich dann die deutschsprachigen Kirchenrodel systematisch, aber noch immer mit Prioritäten um die vermuteten Lebensorte der Klötzli durchsucht. Aber auch das war nicht genug. Durch einige Hinweise kamen auch bernjurassische Gemeinden zum Vorschein, „gewandert“ von Mümliswil SO über Gänsbrunnen BE und dann nach Corcelles, Grandval und Court. Es war nun klar, dass sämtliche Kirchenrodel des Kantons systematisch durchsucht werden mussten.

Der Umstand, dass die Klötzli Landsassen waren, war ja nicht nur ein Desaster, sondern auch ein Segen, wenigstens für die

Nachforschung. Gegen Ende des 18. Jh. hat der Kanton Bern alle Heimatlosen in einer Landsassenkorporation zusammengefasst und der Landsassenkammer unterstellt. So entstanden in gewissen Abständen Landsassenverzeichnisse.

Eines der ersten, Klötzli betreffend, war B XIII 138, aufgenommen von Johann Samuel Freudenberger, 1779-1789.

Das ist eine hervorragende Quelle, sauber aufgelistet und gut lesbar, und sie enthält viele Hinweise zu wirtschaftlichen Verhältnissen und Lebenssituationen.

Aber die ersten Generationen der Klötzli sind in diesem Verzeichnis leider teilweise nur angedeutet. Problematisch ist auch, dass sie jeweils eine Momentaufnahme darstellen, mit den Aufnahmedaten nicht immer zeitlich überschneidend sind und deshalb nicht ganz verlässlich. Lebensdaten sind oft ungenau, Geburtsjahre bis zu fünf Jahre, und Mädchen oder Verstorbene fehlen in den Aufzeichnungen teilweise. Eine verunglückte Zwischenvariante ist die Ausführung von 1791, erweitert bis 1810 (B XIII 157), bei der Einträge unleserlich oder auf Zwischenblätter notiert wurden.

Am Anfang waren also die Kirchenrodel. Erst später habe ich mit Unterlagen des Staatsarchives gearbeitet, mit Landsassenverzeichnissen, Kontraktenmanualen, Einbürgerungsverzeichnissen und anderen Quellen, habe die Daten eingeordnet, nachkontrolliert und Bisheriges mit weiteren Informationen gespießen. So kamen für die Zeitspanne zwischen 1600 bis zur Einbürgerung 1861 circa 3000

Daten zu Geburt, Ehe und Tod zusammen. Die Installation eines Ahnenforschungsprogrammes auf dem PC war nötig. Das «Ahnenblatt» ist im Moment meine Datensammlung. Heute würde ich die Unterlagen des Staatsarchives sicher früher zu Rate ziehen. Aber die Mühen haben sich gelohnt. Im Nachgang zur Vervollständigung der diversen Stämme habe ich, mit Bewilligung, die Familienblätter und Bürgerrodel sämtlicher Gemeinden konsultiert, die 1861 Klötzli-Mitglieder eingebürgert haben. Nun sind die Listen bis circa 1920, soweit es der Datenschutz erlaubt, komplett. Sämtliche Quellen sind dokumentiert. So entstand eine vollständige Stammtafel mit 12 Generationen und circa 2000 Personen, ausgehend von einem ersten nachgewiesenen Ahnenpaar Stephan Klötzli, verheiratet 1654 mit Verena Dreyer, bis zu meinen Töchtern. Heute habe ich eine gewisse Erfahrung mit Daten aus den Kirchenrodeln, mit den Bewegungsmustern der Klötzli-Familien, mit Angaben aus den Landsassenverzeichnissen und diversen anderen Unterlagen aus dem Staatsarchiv, zum Beispiel der 1859/61 eingebürgerten Personen. So bin ich überzeugt, die allermeisten Klötzli aus den Kirchenrodeln zwischen 1620 und 1874 gefunden zu haben. Die Daten der durchgesehenen Kirchenrodel stimmen, einige muss ich noch bearbeiten. Zurzeit habe ich etwa 70 Daten, die ich keiner aufgenommenen Person zuordnen kann, zum Beispiel der Tod eines Kindes ohne weitere Angaben. Vermutlich liessen sich noch einige Dutzend Daten finden, um Familien zu erweitern oder Lebensdaten zu definieren.

Eine grundlegende Verschiebung der verwandtschaftlichen Verhältnisse sehe ich jedoch als sehr unwahrscheinlich. Als ich die 158 in 29 Gemeinden eingebürgerten Klötzli-Personen (Gesetz vom 8. Juni 1859, publiziert im Amtsblatt vom 26. Oktober 1861 und folgende) in meine Aufzeichnungen integriert habe, konnte ich nur gerade eine junge Frau nicht einordnen. Das heisst, dass die vorgängigen Generationen richtig aufgenommen sind oder allenfalls ohne Nachkommen waren.

Als nicht hilfreich haben sich Webseiten wie familysearch und Co erwiesen, deren Daten in unserem Fall vielfach entweder falsch oder mehr als lückenhaft waren. Die Namen und Lebensdaten (fast aller) Klötzli sind nun vorhanden. Gerne jedoch würde ich die Personen mit weiteren charakterisierenden Angaben beleben. Möglichkeiten verstecken sich gewiss in Unterlagen wie Kontraktenmanualen oder Gerichtsakten, aber auch in Erzählungen von Nachfahren. Heute kann ich nach Bekanntgabe zum Beispiel der Grosseltern jedem Schweizer Klötzli, Vorfahren bis zu zwölf Generationen und sämtliche Klötzli-Verwandten angeben, soweit es der Datenschutz erlaubt. In dieser Überzeugung freue ich mich auf persönliche Kontakte.

Trotzdem: Meine Daten können fehlerhaft sein. Ich bin offen für jede berechtigte Kritik oder Korrektur und bin gespannt auf zusätzliche Hinweise. Offen wäre ich natürlich auch einem mir noch unbekannten Klötzli-Forscherteam gegenüber, das schon weitere Erkenntnisse zusammengetragen hat....

Es erwartet Sie im Folgenden eine Einsicht in den Nachweis der ersten Generationen (als Beispiel für alle anderen) und eine kleine Sensation den Namen betreffend.

3. Nachweis der verwandtschaftlichen Zusammenhänge

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, sämtliche Nachweise zu veranschaulichen. Trotzdem gibt es einige spannende Zusammenhänge, die ich den LeserInnen nicht vorenthalten möchte.

Aus dem Taufrodel 4 von Trub war bekannt, dass ein Stephan Klötzli und eine Verena Dreyer eine Tochter Eva, *1672 und eine Tochter Katharina *1675 hatten. Dies war der Ausgangspunkt, aber mit der Erwartung verknüpft, weitere Vorfahren und allfällige weitere Geschwister von Stephan und Verena zu finden. Wichtig war auch herauszufinden, ob noch weitere frühere Klötzli-Linien existierten, die in Zusammenhang mit Stephan und seiner Familie standen. Die ganze gesicherte

Stammtafel der Klötzli in der Schweiz beginnt nun aber doch mit dem Ehepaar Stephan Klötzli und Verena Dreyer. Es gibt zwar eine Barbara Klötzli, die 1605 einen Immer Fischer in Erlach geheiratet hat. Noch ist jedoch eine Herkunft dieser Barbara oder eine weitere Verbindung zu anderen Klötzli-Linien nicht vorhanden. Die Sicherstellung der richtigen Verbindungen im Bereich der ersten fünf Klötzli-Generationen war recht holprig, eine Knacknuss! Eines ist aber nun klar, alle heute in der Schweiz ansässigen Klötzli mit Schweizer Heimort sind Nachkommen von Stephan Klötzli und Verena Dreyer! Der Nachweis bedurfte eines gelegentlichen Hin und Hers in der Betrachtung der Generationen. Zuallerletzt entstand aber ein gesamthaft stimmiges Bild. Nur so konnten dann die weiteren Generationen auf sichere Basis gestellt werden. Bitte lassen Sie sich nicht irritieren von der Reihenfolge der Beschreibung der Generationen zwei, eins, vier, drei fünf!



Generation zwei - welch eine Überraschung!

Irgendwann nach Monaten der Suche nach weiteren Klötzli-Personen in den Kirchenbüchern von Lauperswil gab es eine riesige Überraschung! Gefunden habe ich vier frühere Kinder von Stephan und Verena.

1. Christen Eggimann/Klötzli, *3.6.1655, Taufe K Lauperswil 4_33: Vater: Stephan Eggimann oder Klötzlin laut seiner Zeugnusschrift von Rüderswil her..., Mutter: Verena Dreyer (Trier).

Christen heiratete 1681 Katharina Kauer. Sie erwiesen sich später als Urahnepaar aller Schangnauer-Klötzli (Heimatort Trub), aber auch aller in Bätterkinden, den allermeisten

in Bern, Biglen, Diessbach, Frutigen, Hasle, Heimberg, Höchstetten, Kienerstrüti, Kirchenthurnen, Niederbipp, Niederösch, Obermuhlern, Riggisberg, Ruppoldsried, Thun, Wynigen und Zuzwil beheimateten Klötzli.

2. Hans Eggimann/Klötzli, *9.1.1659, Taufe K Lauperswil 4_77: Vater: Stephan Eggimann oder Klötzlin laut seiner Zeugnusschrift von Rüderswil her..., Mutter: Verena Dreyer (Trier) Von ihm habe ich weder eine Ehe noch Kinder gefunden.

3. Uli Eggimann/Klötzli, *30.6.1661, Taufe K Lauperswil 4_111: Vater: Stephan Eggimann oder Klötzli in laut seiner Zeugnusschrift von Rüderswil her..., Mutter: Verena Dreyer (Trier)

3. Juni 1655.
 Stephan Eggimann oder Klötzlin laut
 seiner Zeugnusschrift
 Verena: Trier. von Rüderswil her.
 vid. 9. Jan. 59.
 Nikl. Kär
 Daniel Rothenbühler
 Elsbeth Grimm

Taufe K Lauperswil 4_33, 03.06.1655: Taufe von Christen Eggimann oder Klötzli in Lauperswil; Taufzeugen: Niklaus Kär, Daniel Rothenbühler, Elsbeth Grimm

Von ihm habe ich weder eine Ehe noch Kinder gefunden.

4. Daniel Eggimann/Klötzli, *20.3.1664, Taufe K Lauperswil 4_150: Vater: Stephan Eggimann oder Klötzlin laut seiner Zeugnusschrift von Rüderswil her..., Mutter: Verena Dreyer (Trier)

Daniel hat sich später vermählt mit Verena Rothenbühler von Grünenmatt, Tochter des Friedrich. Sie waren das Urahnepaar aller beheimateten Klötzli in Burgdorf, Farnern, Gondiswil, Kleindietwil, Niederwichtrach, Oberbipp, Safnern, zwei von vier in Trub, Wohlen und Wynau, und schon vorher bekannt:

5. Eva Klötzli, *9.8.1672, Taufe K Trub 3_341: Vater: Stephan Klötzli, Mutter: Verena Dreyer
Sie war verheiratet mit Christoph Hiltbrunner. Eva habe ich nicht weiter verfolgt.

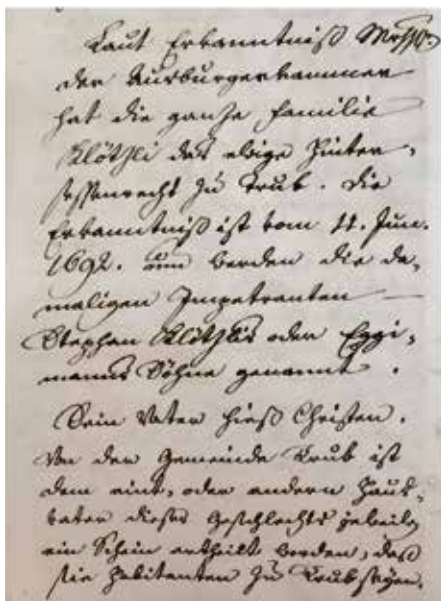
6. Katharina Klötzli, *10.12.1675, Taufe K Trub 4_19: Vater: Stephan Klötzli, Mutter: Verena Dreyer

Von ihr habe ich weder eine Ehe noch Kinder gefunden.

Weitere Kinder habe ich bis jetzt nicht gefunden.

Brisant: Es gab einen Stephan Eggimann, der sich später Stephan Klötzli nannte oder genannt wurde! Der Namenswechsel muss in den Jahren zwischen 1664 (letztes Kind mit Familiennamen Eggimann) und 1672 (erstes Kind mit Namen Klötzli) stattgefunden haben. Den ersten Hinweis für eine Namensänderung des Klötzli Stephan fand ich im Mai 2022 in der Akte B XIII 138_10, dem Landassassenverzeichnis von 1779, des Staatsar-

chives Bern. Dieser besagt folgendes: „Laut Erkenntnis ... der Ausburgerkammer hat die ganze Familie Klötzli das ewige Hintersassenrecht zu Trub. Die Erkenntnis ist vom 11. Juni 1692 und werden die damaligen Impe-tranten Stephan Klötzlis oder Eggimanns Söhne genannt.“ Weder in den Ratsmanua-len noch in den sogenannten Signaubüchern sind zwischen 1650 und 1680 Unterlagen zum Namenswechsel zu finden. Leider be-ginnen die Ausburgermanuale erst geordnet 1781. Davor wurden die Protokolle den je-weiligen «Orten» zugeordnet, wo die Bespre-chungen stattgefunden haben, und sind somit leider nicht gut auffindbar.



Laut Johannhans Hoff
 den Ausburgerkammer
 hat die ganze Familie
 Klötzli das ewige Hintersassenrecht zu Trub. Die
 Erkenntnis ist vom 11. Juni
 1692. Und werden die
 damaligen Impe-tranten
 Stephan Klötzlis oder Eggimanns
 Söhne genannt.
 Diese haben sich getraut.
 Der Sohn Hanshans Hoff ist
 der mein, oder anderer Sohn,
 haben nicht geblieben, sondern
 ein Pöbel aufgeführt, der
 ein Zuhälter zu Trub ist.

Was war in dieser Zeit passiert? Warum dieser Namenswechsel nach der Heirat und nach den ersten vier Kindern? Ohne diesen,

bis jetzt noch nicht nachvollziehbarem Namenswechsel gäbe es in der Schweiz heute keine Klötzli! Einfach einige Eggimann mehr.

Generation eins

Das Paar hat mit dem Namen Eggimann-Dreyer (Trier) geheiratet.

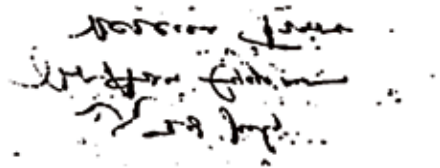
Siehe Ehe K Lauperswil 4_239, 28.07.1654

Auf der Suche nach einem Stephan Eggimann bin ich weder in Lauperswil noch in Rüederswil (von Rüederswil her ...) fündig geworden. Auch in der weiteren Umgebung, inklusive Trub ist kein Stephan Eggimann aufgetaucht. Selbst in den Chorgerichtsmanualen von Lauperswil und Rüederswil sind keine Einträge zu finden. Es ist also noch ein offenes Rätsel, woher dieser Stephan Eggimann/Klötzli kam. Bei einem Besuch der Kirche in Lauperswil habe ich mir vorzustellen versucht, wer diese Eheleute vor nun fast 370 Jahren waren. Zu gerne würde ich heute oder auf einer kurzen Zeitreise mit ihnen reden! Bisher ist auch der Todeseintrag von Stephan in keinem Rodel gefunden worden.

Generation vier

Auch die Generation vier hat einige Rätsel aufgegeben und einige Fragen aufgeworfen. Trotz allem konnte mit Hilfe aller Angaben bereits bestätigt werden, dass es nur gerade einen Klötzli-Stamm gibt und zwar den von Stephan und Verena! Mit Hinweisen wie: «Sein Vater soll Daniel geheissen haben und ein Geschwisterkind des Vaters der drei vorangegangenen Brüder gewesen sein» (aus B XII 138), haben sich in Kombination mit den

Daten aus den Kirchenrodeln die richtigen Zusammenhänge ergeben.



Manchmal waren in den Landsassenverzeichnissen einige Personen einer Familie bekannt gegeben worden, die dann aber verglichen mit den Auszügen aus den Kirchenrodeln nur teilweise eine Überdeckung ergaben. So mussten zum Beispiel Schreibfehler eines Pfarrers in Trub nachgewiesen, eine zweite Heirat eines Daniel oder noch zusätzliche Kinder gefunden und bestätigt werden, die in den Taufrodeln nicht auftauchten. So zum Beispiel ein Friedrich und ein Christen, bei denen trotz allem nachgewiesen werden konnte, dass die verwandtschaftlichen Beziehungen korrekt sind und zu dieser Zeit keine zusätzlichen Geschwister „erfunden“ wurden.

Generation drei

Ähnlich ist die Ausgangslage bei Generation drei, der Generation dazwischen. Viele Daten und viele Kombinationsmöglichkeiten ergeben zuletzt ein allseits stimmiges Bild, obwohl keine Unterstützung aus den Landsassenverzeichnissen genutzt werden konnte.

Aber auch da gab es zum Beispiel einen Daniel, der laut Kontraktenmanual von 1726 einen ansehnlichen Betrag von seinem Grossvater mütterlicherseits geerbt hatte, seine Mutter also Rothenbühler geheissen

haben musste, seine Eltern, aber auch seine Geschwister vor dem Erbe gestorben oder nicht erbberechtigt sein mussten...

Generation fünf

Schwierig! Zwischen dem Landsassenverzeichnis B XIII 138 von 1779 und jenem B XIII 170 von 1842 klafft eine grosse Lücke. Zudem bin ich diese Quelle (leider) erst spät angegangen. Wie konnte ich erahnen, dass der Christen, erwähnt in „Generation vier“, der Grossvater „meiner“ Maria Klötzli war? Zweimal verheiratet, gesamthaft 16 Kinder! Oder dass der Vater von Maria, Peter, *1768 im Verzeichnis von 1842 irgendwo erwähnt wäre? Doch die vielen Daten aus den Kirchenrodel „retteten“ auch diese Generation. Danach liessen sich die weiteren Generationen einfacher definieren und bestätigen.

4. Die grossen offenen Fragen

Warum hat Stephan Eggimann seinen Namen zwischen 1664 und 1672 in Klötzli gewechselt?

- 1. These: Zur Zeit des Bauernkrieges musste sich Stephan Eggimann «verstecken». Ist eher unwahrscheinlich, da zu spät.
- 2. These: Stephan wurde von einer Eggimann-Tochter unehelich geboren. Später wurde der Vater doch noch gefunden, ein Klötzli (laut Zeugnusschrift von Rüderswil her ...).
- 3. These: ???

Wo ist dieser Namenswechsel dokumentiert? Sind die Vorfahren von Stephan Klötzli mit dem Namen Eggimann oder Klötzli zu

suchen? Damit verbunden, wo kam dieser Stephan her? Wo ist dokumentiert, dass die Klötzli Habitanten (Ewige Einwohner) von Trub wurden? Wer waren die Klötzli mit der Tochter Barbara, die 1605 einen Immer Fischer in Erlach geheiratet hat?

5. Fazit und Ausblick

Die Erfahrung hat mich gelehrt, sich zuallererst sehr sorgfältig Gedanken zu machen, wo welche Quellen zur Verfügung stehen könnten, um effizient in ein grösseres Projekt einzusteigen. Mit dieser Einsicht wäre ich bestimmt schneller ans Ziel gekommen. Andererseits, was wäre ein Hobby, wenn man es sich nicht ein wenig schwierig machen würde...!?

Was würde ich darum geben, die noch offenen Fragen zu entschlüsseln? Vielleicht mit Unterstützung weiterer interessierter Personen!? Oder, da ich alte Fotos liebe, warum nicht eine Fotogalerie aller Klötzli erstellen, zum Beispiel der 9. Generation (zirka Anfang des 20. Jh.)!?

7. Verwendete Quellen

Neben allen Kirchenrodel des Kantons, sind auch folgende Quellen aus dem Staatsarchiv Bern sehr hilfreich:

- B XIII 136-154 Verzeichnisse der Landsassen, aufgenommen von Johann Samuel Freudenberger, 1779-1789
- B XIII 155-159 Landsassen-Verzeichnisse 1791
- B XIII 166-168 Landsassen-Verzeichnisse 1791

6. Einbürgerungen Klötzli 1861

<i>Einbürgerungen gem. B XIII 206a</i>	<i>Anzahl Personen</i>	<i>Zivilstandsamt</i>
Stadt	29	Bern Mittelland
Biglen	4	Bern Mittelland
Bätterkinden	2	Emmental
Burgdorf	17	Emmental
Diessbach	4	Seeland
Farnern	6	Oberaargau
Frutigen	7	Oberland West
Gondiswil	5	Oberaargau
Hasle	1	Emmental
Heimberg	1	Oberland West
Höchstetten	2	Emmental
Kallnach	6	Seeland
Kienersrüti	1	Oberland West
Kirchenturnen	3	Bern Mittelland
Kleindietwil	3	Oberaargau
Niederbipp	1	Oberaargau
Niederösch	4	Emmental
Niederwichtach	1	Bern Mittelland
Oberbipp	7	Oberaargau
Riggisberg	9	Bern Mittelland
Ruppoldsried	4	Seeland
Safnern	7	Seeland
Thun	16	Oberland West
Trub	4	Emmental
Wohlen	2	Bern Mittelland
Wynau	3	Oberaargau
Wynigen	5	Emmental
Zimmerwald/Obermuhlern	2	Bern Mittelland
Zuzwil	2	Bern Mittelland
Total Personen	158	
Anzahl Gemeinden	29	

- B XIII 170 Neue Landsassen-Register, mit Angabe der Familienverhältnisse, Abstammung und Herkunft, Ehe und Nachkommen, 1842-1863
- B XIII 206a Einbürgerung der Landsassen

und Heimatlosen 1861: Publikationen mit Verzeichnissen im bernischen Amtsblatt

Meinrad Schmid,
meinrad.schmid@bluewin.ch

Tipps für die Suche in <https://www.e-newspaperarchives.ch>

Fritz Bieri, Gwatt

Im elektronischen Zeitungsarchiv „<https://www.e-newspaperarchives.ch>“ sind für uns Familienforscher sehr viele interessante Angaben zu finden, insbesondere auch Zivilstandsnachrichten mit Daten, die eigentlich durch das Datenschutzgesetz nicht freigegeben sind.

Aber nicht nur Geburten, Eheverkündungen, Trauungen oder Todesfälle, als die Zivilstandsnachrichten noch öffentlich angeschlagen oder in Zeitungen publiziert wurden, sind zu finden. Weitere für die Familienforschung nützliche Angaben sind unter anderem in folgenden Beiträgen zu entdecken:

- Todesanzeigen
- Nachrufe
- Meldungen
- Anzeigen, Inserate
- Berichte über Politik
- Firmenjubiläen
- Kriminalfälle
- usw.

Bei weitem sind noch nicht alle Zeitungen digitalisiert, aber es werden immer mehr. Es ist auch möglich, dass die Zeitungen nicht unter [archives.ch, sondern beispielsweise unter \[www.e-periodica.ch\]\(https://www.e-periodica.ch\) oder bei einem Zeitungsverlag als kostenpflichtige digitale Ausgabe erhältlich sind.](https://www.e-newspaper-</p></div><div data-bbox=)

Nicht immer ist etwas auf Anhieb zu finden. Die Zeitungen wurden digitalisiert und durch OCR (optical character recognition) durchsuchbar gemacht. Leider funktioniert das nicht immer einwandfrei. Ein Artikel kann durch verschiedene Sucharten gefunden werden. Die nachfolgende unvollständige Zusammenfassung soll eine kleine Hilfe bieten.

Es werden die geläufigsten Suchoperatoren „“, „“, und + verwendet. Gross- und Kleinschreibung spielt keine Rolle.

Die Suche nach einem Namen oder Stichwort ist in der Regel hoffnungslos, da zu viele Treffer angezeigt werden. Die Suche nach „Gerber“ ergibt z.B. 363'496 Ergebnisse (Stand 20.03.2024). „Gerber“ ist ein häufiger Familienname, aber auch ein Beruf. So viele Suchergebnisse sind natürlich nicht hilfreich, da die Ergebnisse unübersichtlich wird.

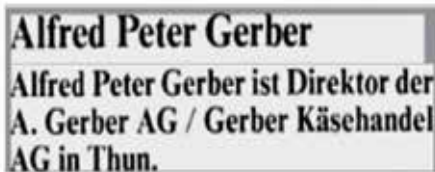
Besser gelingt die Suche mit „Name Vorname“ oder „Vorname Name“. Je unkonventioneller die Suchkriterien, desto erfolgversprechender die Ergebnisse.

Beispiel: „Alfred Gerber“

Die Suche ergibt 1'958 Ergebnisse. Diese können durch Filter weiter eingeschränkt werden, z.B. nach Jahrzehnt, Zeitung, Kanton, Sprache usw.



Beispiel: „Gerber Alfred“ Hier erhalten wir noch 721 Suchergebnisse. Falls die Wortkombination „Alfred Gerber“ auch im vorher gefundenen Artikel vorhanden ist, wird er hier ebenfalls aufgeführt. Voraussetzung ist, dass die Suchmaschine die Wortkombination erkennt.



Der Ausdruck ist tatsächlich vorhanden, wird aber aus einem unerklärlichen Grund möglicherweise nicht angezeigt, wahrscheinlich weil die Lücke zwischen „Gerber“ und „Alfred“ zu gross ist.

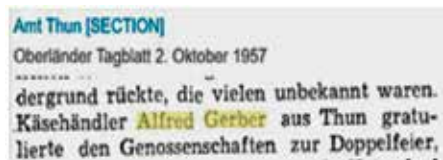
Die Zeile, in der das letzte Wort „Gerber“ und das erste Wort der nächsten Zeile „Alfred“ entspricht, wäre der Suche nach „Gerber Alfred“ entsprochen! Um die Suche weiter einzugrenzen, können wir Folgendes versuchen: „Alfred Gerber“ +Käse. Dadurch erhalten wir noch 75 Anzeigen. Durch den Zusatz +Käse in der

Suchmaske haben wir eine sehr starke Eingrenzung vorgenommen.

Aber was bedeutet das?

Es werden alle Zeitungsartikel einer Zeitung angezeigt, die die Begriffe „Alfred Gerber“ und „Käse“ enthalten. Es müssen jedoch nicht zwangsläufig Artikel angezeigt werden, die beide Begriffe enthalten.

Nachfolgend finden sich drei Ergebnisse der 75 Anzeigen:



Es ist möglich, dass die Suchmaschine den Wortteil „Käse“ von „Käsehändler“ nicht erkannt hat. Dies kann auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein, wie zum Beispiel die Art und Weise, wie die Suchmaschine die Wörter indexiert oder wie die Suchanfrage formuliert wurde. Es ist wichtig zu beachten, dass Suchmaschen nicht immer perfekt sind und bestimmte Wortkombinationen oder Variationen möglicherweise nicht korrekt erkannt werden. In solchen Fällen kann es hilfreich sein, die Suchanfrage anzupassen oder alternative Suchbegriffe zu verwenden, um die gewünschten Ergebnisse zu erhalten.

Aus dem Handelsregister [ARTICLE]

Thuner Tagblatt 7. Mai 1976

Alfred Gerber AG. An- und Verkauf und Ausfuhr von **Käse** und Käseprodukten (Schlossmattstrasse 21). Neu in den Verwaltungsrat wurden gewählt Hans W. König als Vizepräsident und

Wenn beide Suchbegriffe in einem Artikel gefunden wurden, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass dieser Artikel Ihnen weiterhelfen kann. Es ist wichtig, die Ergebnisse sorgfältig zu überprüfen und gegebenenfalls weitere Informationen aus dem Artikel zu extrahieren, die für Ihre Recherche relevant sein könnten.

100 Jahre Käseengenossenschaft Längenbühl [SECTION]

Thuner Tagblatt 8. Dezember 1977

ihren Gattinnen sowie Gäste aus dem **Käse**- und Milchhandel, insgesamt gegen hundert Personen, eingeladen wor-

Suchen wir nach „Gerber Alfred“ +Käse, finden wir genau zwei Artikel

Alfred Peter Gerber [ARTICLE+ILLUSTRATION]

Thuner Tagblatt 17. April 1990

TT: Wie entwickeln sich die Konsumgewohnheiten für **Käse** im In- und Ausland?

Der Artikel aus dem Thuner Tagblatt vom 17. April 1990 wurde also sowohl mit „Alfred Gerber“ als auch mit „Käse“ gefunden, obwohl der Begriff „Gerber Alfred“ im Artikel nur bedingt vorkommt und wie oben gezeigt nicht erkannt wurde. Dies

verdeutlicht, wie die Suchalgorithmen in den digitalen Zeitungsarchiven arbeiten und wie bestimmte Begriffe indiziert und interpretiert werden.

Die weitere Suche nach +„alfred gerber“ +„peter gerber“ ergab 23 Artikel, darunter auch wieder der besagte Artikel aus dem Thuner Tagblatt vom 17. April 1990.

Im Auszug des Klartextes, der auf der linken Seite nach dem Öffnen des entsprechenden Artikels angezeigt wird, können Sie die beiden Suchbegriffe sehen.

Trend liegenden Praxis des Zusammenschlusses

übernahm **Alfred Gerber** mit der Zeit mehrere kleinere Käsehandlungen. Damit wuchs die Firma zu einem starken Unternehmen heran, das heute mit einem Jahresumsatz von etwa 100 Mio. Franken rechnet.

Der Sohn des Gründers, Alfred Her-
mann Gerber, übernahm die Geschäftsleitung im Jahr 1929. Seit 1974 nun wird die Firma in der dritten Generation von Alfred **Peter Gerber** geführt.

Trend liegenden Praxis des Zusammenschlusses

übernahm **Alfred Gerber** mit der Zeit mehrere kleinere Käsehandlungen. Damit wuchs die Firma zu einem starken Unternehmen heran, das heute mit einem Jahresumsatz von etwa 100 Mio. Franken rechnet.

Der Sohn des Gründers, Alfred Her-
mann Gerber, übernahm die Geschäftsleitung im Jahr 1929. Seit 1974 nun wird die Firma in der dritten Generation von Alfred **Peter Gerber** geführt.

Der Alfred Hermann Gerber, den wir für die nächste Suche verwenden, wird zwar im oben genannten Artikel erwähnt, aber bei der Suche nach „alfred hermann gerber“ nicht gefunden.

Es scheint, dass die Suche nach „Alfred Hermann Gerber“ aufgrund eines Fehlers im OCR-Prozess (optical character recognition) nicht erfolgreich ist, da ein Fleck am linken Rand des Artikels fälschlicherweise als Zeichen interpretiert wird. Dadurch wird der gesuchte Name nicht erkannt. Die Suche nach „mann gerber“ führt dann auch zu obigem Artikel.

Jedoch kann die Suche nach „Alfred Hermann Gerber“ andere Artikel wie die nachfolgende Danksagung aus dem Thuner Tagblatt, Band 98, Nummer 26, vom 1. Februar 1974 nicht finden. In diesem Fall kann die Suche nach „Gerber-Blangey“ erfolgreich sein.



Es ist wichtig zu beachten, dass OCR-Systeme nicht perfekt sind und Fehler bei der Texterkennung auftreten können, insbesondere bei verschmutzten oder unklaren Texten. Wenn Sie bestimmte Informationen suchen, kann es hilfreich sein, verschiedene Suchbegriffe und -kombinationen auszuprobieren,

um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Es ist interessant festzustellen, dass die Suche mit den Filtern „Jahrzehnt: 1970-1979“ und „Jahr 1974“ nach „alfred hermann“ 9 Treffer für Alfred Hermann Gerber-Blangey ergibt, während die Suche nach „alfred hermann gerber“ nur 2 Ergebnisse und die Suche nach „gerberblangey“ 8 Ergebnisse liefert.

Für Geburten können wir beispielsweise auch „des Alfred Hermann“ verwenden. Diese Suche ergibt 144 Resultate. Wenn wir diese mit +„des Alfred Hermann“ +gerber eingrenzen, sind es noch 36 Ergebnisse. Wenn wir dann noch +„des Alfred Hermann“ +gerber +schangnau hinzufügen, erhalten wir 9 Ergebnisse, von denen ich in zwei meine gesuchten Personen finde.



Oberländer Tagblatt, Band 65,
Nummer 248, 23. Oktober 1941

Alle meine Suchkriterien sind gelb markiert. Ich weiss jedoch, dass das Ehepaar Alfred Hermann Gerber und Alice Helene Blangey weitere Kinder hat. Wie kann ich diese finden? Die Anwendung von zusätzlichen Suchbegriffen wie „des Alfred Hermann und das Hinzufügen von weiteren Filtern wie +„gerber“ und +„schangnau“ ist eine effektive Strategie, um die Suche weiter zu verfeinern und die gewünschten Ergebnisse zu finden. Damit finde ich weitere Kinder sowie die Eheverbindung und Trauung.

Es ist übrigens nicht notwendig in der Suchanfrage ein Komma zwischen „Kaufmann und „von Schangnau“ zu verwenden.

Die Verwendung von Suchkriterien wie „kaufmann von schangnau“ +gerber + „alfred hermann“ zeigt, wie wichtig Flexibilität und Fantasie bei der Durchführung von Suchen in Zeitungsarchiven sind.

Durch die Kombination verschiedener Such-

begriffe und das Hinzufügen von relevanten Filtern können Sie gezielt nach spezifischen Informationen suchen und weitere interessante und nützliche Ergebnisse im Zeitungsarchiv finden.

Viel Erfolg bei Ihrer Recherche unter www.nespaperarchives.ch, und ich hoffe, dass Sie viele interessante Informationen im Zeitungsarchiv finden werden.

Berühmte Bernerinnen



Ruth Bietenhard-Lehmann
Bürgerin von Vechigen und Steffisburg

Ruth Bietenhard, geb. Lehmann (* 11. Januar 1920 in Bern; † 19. Februar 2015 in Thun), war eine Schweizer Autorin und Lehrerin. Bekannt wurde sie als Herausgeberin des Berndeutschen Wörterbuches und für ihre Bibelübersetzung ins Berndeutsche.

Helene von Mülinen
Bürgerin von Bern

Margareta Rosalie Helene von Mülinen (* 27. November 1850 in Bern; † 11. März 1924 in Bern) war eine der wichtigsten Personen im Kampf um das schweizerische Frauenstimmrecht. Von vielen wird sie noch heute als eine der Gründermütter der organisierten Schweizer Frauenbewegung betrachtet.





Francine Jordi (Francine Lehmann)
Bürgerin von Worb

Geboren am 24.6.1977, aufgewachsen in Richigen, Worb, ist eine Sängerin, Komponistin und Fernsehmoderatorin.

Francine Lehmann hatte mit neun Jahren ihren ersten Bühnenauftritt. Meist sang sie bei touristischen Veranstaltungen im Spycher in Interlaken. Am Konservatorium in Neuchâtel studierte sie Gesang und Klavier. Sie wählte den Künstlernamen Jordi, weil Jordi ein typisches Berner Geschlecht sei und sie sich so zu ihren Wurzeln bekenne.

Christine von Grünigen
Bürgerin von Saanen

Christine von Grünigen (* 25. März 1964 in Schönried, Schweiz) ist eine ehemalige Schweizer Skirennfahrerin.

Während vieler Jahre gehörte sie im Slalom zur erweiterten Weltspitze. Sie erzielte im Laufe ihrer langjährigen Karriere dreimal einen dritten Platz. Bei den Olympischen Spielen 1994 in Lillehammer fuhr sie auf den sechsten Rang. Am Ende der Saison 1993/94 trat sie zurück.



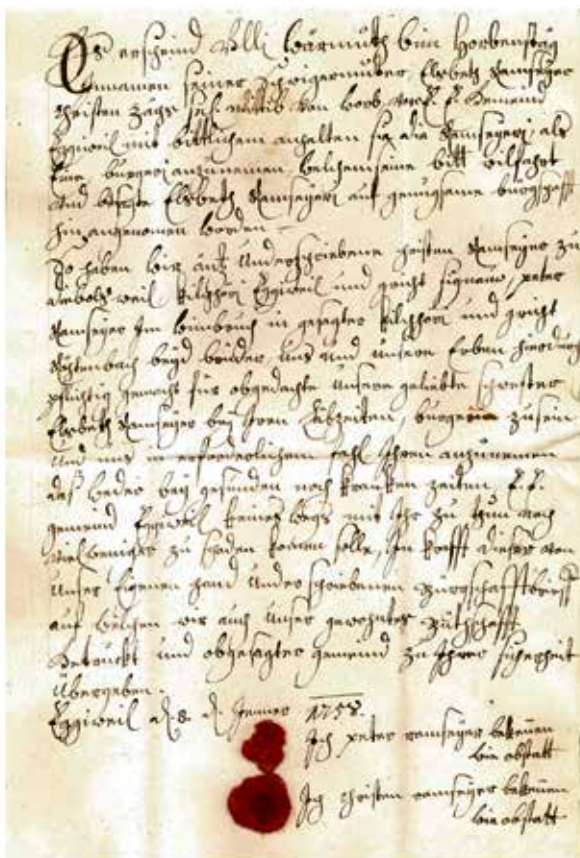
Ans Licht geholt

Heimatschein aus Eggiwil für einen Ulrich Wermuth vom Horbensteg in der Gemeinde Eggiwil. Die Wermuth sind einzig als alteingesessene Bürger von Eggiwil und Signau bekannt.

Die Einwohnergemeinde Eggiwil wählt in der Regel SVP.

2023 kam diese auf fast 70 % der Stimmen. Ueber 5 % der Stimmen hatte sonst nur noch die „Mitte“ geschafft, dank dem Zuwachs der ehemaligen BDP. Etwas konsterniert waren einige Eggiwiler als festgestellt wurde, dass ausgerechnet zwei SP-Mitglieder in Eggiwil heimatberechtigt sind.

Einerseits Cédric Wermuth, der Co-Präsident der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und andererseits Simonetta Lehmann-Sommaruga, die ehemalige Bundesrätin der SP. Ihr Ehemann Lukas Hartmann heisst eigentlich Hans Ulrich Lehmann und ist Bürger von Eggiwil.



Mutationen per 30.11.2023

Eintritte

Baumann Cornelia, Möslì 54c, 3207 Wileroltigen
Gysi Martin, Maiackerstrasse 27, 6345 Neuheim
Haldimann Hansjörg, Göslikerstrasse 14, 5524 Niederwil
Hirter Peter, Marignanostrasse 30, 4059 Basel
Marmet Verena, Hochfeldstrasse 98, 3012 Bern
Schmid Florian, Feierabendstrasse 10, 4051 Basel
Thayer Rob, 4533 Glenshire Ct, 75048 Sachse, USA
Wacquant Jean-Luc, 1 allée Jules Ferry, F-85170 Bellevigny
Zwahlen Urs, Werner Abeggstrasse 50, 3132 Riggisberg

Austritte

Baumann Leyla, Courtaman
Bühlmann Alexander, Beatenberg
Burgermeister Rolf, Interlaken
Gastpar Huldrych, Schliern
Kirchhofer Beat, Pfäffikon
Luckmann Martha, Bern
Wagner Heinrich

Verstorben

Blatty Rudolf, Obfelden
Joder Hans Jakob, Steffisburg
Wir begrüssen die 9 neuen Mitglieder in unserer Gesellschaft!

Tätigkeitsprorammm

Vorträge und Ausflüge GHGB 2024

Donnerstag, 18. April 2024

Vortrag über Lina Bögli mit Museumsbesuch in Herzogenbuchsee

Leitung Margret Nyfeler

Anschliessend Möglichkeit für ein gemeinsames Nachtessen im Gasthof Kreuz in Herzogenbuchsee

Mittwoch, 15. Mai 2024

Besuch Gotthelf Museum in Lützelflüh mit Führung

Donnerstag, 20. Juni 2024

Besuch der Pauluskirche in der Länggasse

mit dem Architekturhistoriker Matthias Walter

Die Pauluskirche an der Freiestrass 8 in Bern Länggasse, gilt als bedeutenste Kirche des Jugendstils in der Schweiz.



Lesenswertes

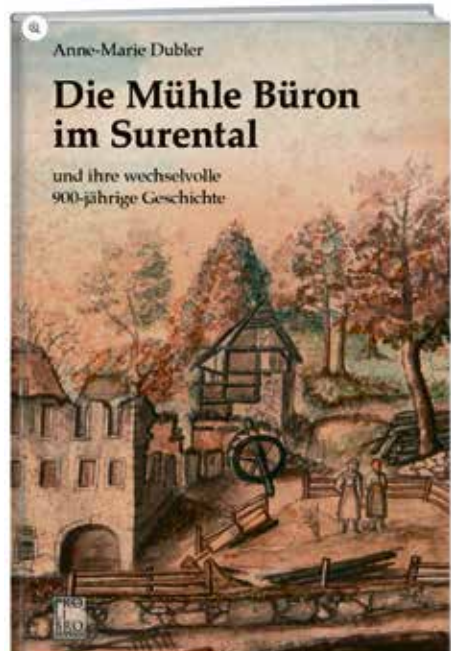
Dubler Anne-Marie: **Die Mühle Bürön im Surental und ihre wechselvolle 900-jährige Geschichte.** Vor 900 Jahren errichteten die Freiherren de Bürön ihre Burg und unterhalb die am Bachwasser laufende Mühle mit Sägerei. 1455 erwarb Luzern die Herrschaft Bürön-Triengen. Die Nachkommen von Mühleninhabern wurden zu Gründern wohlbekannter Unternehmen: die Gebrüder Wyss AG Waschmaschinenfabrik Bürön und die TRISA AG Triengen unter den Inhabern Pfenniger sowie die Arnold & Co. AG, Elektrizitätswerk Bürön. 240 Seiten.

ISBN 978-3-905927-67-2

Ruesch Anton: **Gstaader Geschichten.** Frisch von der Leber weg erzählt der Autor Geschichten aus Gstaad, als Gstaad noch nicht das Gstaad war, wie wir es heute kennen. Müller Medien AG, 136 Seiten.

ISBN-13978-3-907041-91-8

Büchi Anna Barbara: **Es war einmal, aber es war...;** Lebensgeschichte von Anna Fuhrer verh. Hurter, geboren 1883 und aufgewachsen in Trub. Die Enkelin erzählt unterhaltsam über die Herkunft und die Jugendjahre ihrer Grossmutter, die mit ihrer Familie so ziemlich anders lebte als Kinder heute. Erhältlich für 30 Franken bei Anna Barbara Büchi: bachofen.buechi@bluewin.ch



Gerber Ulrich J.: **Oberbalm.** Ortsgeschichte von Oberbalm, einst ein berühmter Wallfahrtsort - heute ein beliebtes ländliches Erholungsgebiet bei Bern. Das 408seitige Buch ist ergänzt mit über 800 Fotos und zeigt die Entwicklung der Gemeinde. Schwerpunkt ist die Kirchengeschichte. Oberbalm, 2023
ISBN 9 783033 101685

Alexandra Zürrer: **Komm mit in meine Welt.** Etwas versteckt und abgelegen zuhinterst in einem Emmentaler Graben findet sich auf einer kleinen Anhöhe liegend das Bergheimetli von Alexandra Zürrer.

Liebevoll nennt sie es „Paradiesli“. Seit bald dreissig Jahren lebt sie dort mit ihrer Mutter als Selbstversorgerin von dem, was ihr Hof hergibt. Kühe, Schafe, Ziegen und eine kleine Herde eigenwilliger Aufzuchtmunis beleben dieses Kleinod und sorgen dafür, dass es ihr nie langweilig wird.

Nebenbei ist das „Paradiesli“ eine gesuchte Anlaufstelle für Menschen, die «an der Zivilisation erkrankt sind» und eine Auszeit brauchen. Im Umgang mit diesen Menschen wird ihr immer wieder bewusst, wie unterschiedlich ihre Welten sind.

„Komm mit in meine Welt“ gibt einen spannenden Einblick in das Leben einer Emmentaler Bäuerin, die sich im Rhythmus der Jahreszeiten bewegt.

Format: A5, 62 Seiten, bebildert

ISBN: 978-3-907229-38-5



Komm mit in meine Welt

Alexandra Zürrer

HERRMANN

Gesucht...

Albert Liechti hat seinen Rücktritt aus dem Vorstand abgekündigt, und wir suchen einen Nachfolger



Aufgaben:

- Beziehungen zu den anderen Familienforschungs - Gesellschaften
- Rapporte über die Besuche
- Verbindungen zu den übrigen Familienforschungs-Gesellschaften suchen

Es ist eine grosse Hilfe, wenn der/die Interessierte gute Französischkenntnisse hat.
Wer dieses Amt übernehmen will meldet sich beim Präsidenten Ueli Balmer ub@cis.ch,
031 755 70 34

500 JAHRE ROESTI ADELBODEN

FAMILIENCHRONIK

ANGEFANGEN IN FRUTIGEN IM JAHRE 1524

1524 – 1723 ROESTI VON FRUTIGEN
1724 – 2023 ROESTI VON ADELBODEN



**Die Familienchronik Rösti/Roesti wurde Ende Oktober
in einem Doppelband mit total über 320 Seiten gedruckt.
Es ist eine einmalige limitierte Auflage von nur 100 Stück
(Kein Nachdruck).**

Der Doppelband kostet CHF 158.– inkl. Porto und Verpackung.
Zu bestellen bei: Pierre Aerni, Burgstrasse 4, 8604 Volketswil.
044 945 29 94 / nipivolk@bluewin.ch / www.nipivolk.ch

Darauf folgten kleinere Familienrecherchen über die Geschlechter: Sutter, Walser und Leibundgut für meinen Jugendfreund Peter Sutter aus Winterthur oder für die Nichte meiner Frau über die Familie Hennige aus Deutschland. Heute als Pensionär entschied ich mich, nochmals eine Familienchronik auf die Beine zu stellen. Die Wahl fiel auf die **Roestis von Adelboden**, um meinem langjährigen Freund **Marc Roesti** eine Freude zu bereiten. Schnell musste ich feststellen, dass es eine «unendlich umfangreiche und lange Geschichte» wird. Kurz auf den Punkt gebracht:

- Eine Familienchronik zu schreiben ist **lehrreich**
- Eine Familienchronik zu erstellen ist **zeitintensiv**
- Eine Familienchronik zu verfassen macht **süchtig**
- Eine Familienchronik zu gestalten macht **Spass**.
- Eine Familienchronik zu verbreiten bereitet **Freude**

Noch ein Wort zur **Schreibweise Rösti / Roesti**.

Feststellung: Es ist ein heilloses Durcheinander. Die Faustregel: alle nur mit Rösti oder alle nur mit Roesti zu schreiben wurde sehr schnell verworfen. So gut es ging, wurde die Form gewählt, wie sich heute jemand schreibt z.B. im Telefonbuch, auf seiner Homepage oder auf Facebook. Bei Kenntnis vom Familienbüchlein-Eintrag wurde die offizielle Schreibweise verwendet.

Pierre Aerni



Marc Roesti

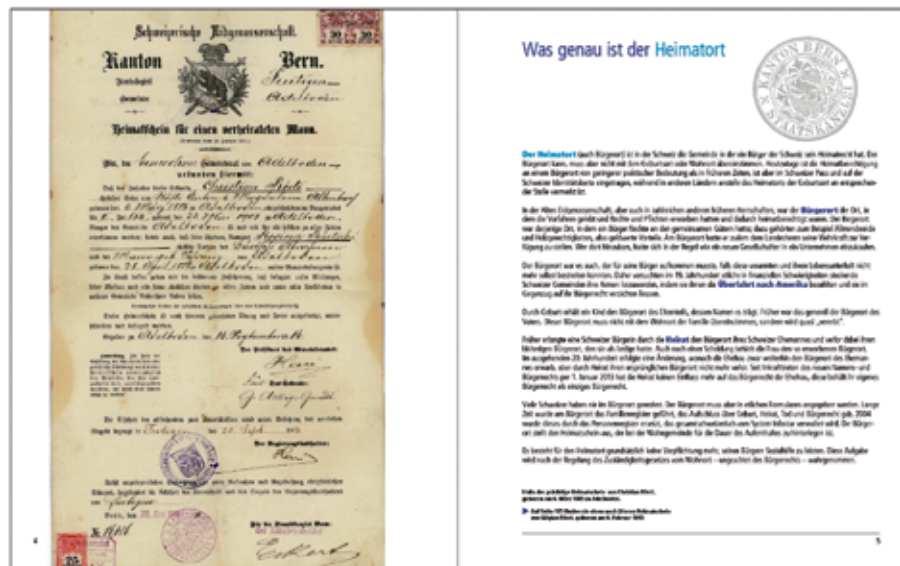
Heimatort Adelboden

Geboren am 7. April 1946, aufgewachsen in Bern, wohnt mit seiner Frau Lisa in Gottlieben TG, Handelsgymnasium, Betriebswirtschaftslehre in Cambridge, CEO bei Takasago, Gründer von Mont-Blanc Resourcing, Herausgeber von «Le Parfumeur», einem Duftatgeber, Mitglied im Verwaltungsrat von Art & Fragrance. Kurz: Die Parfümnase der Schweiz

Der erste Teil befasst sich mit dem Heimatort, Geschichtliches über Frutigen und Adelboden, den zwei Kirchen, über die Herkunft der Röstli/Roesti und vieles mehr.

Hier ein Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis von Teil 1:

Was genau ist der Heimatort	5
Gemeinde Adelboden, Amtsbezirk Frutigen, Kanton Bern	7
Reformierte Kirche in Frutigen	8
Reformierte Kirche in Adelboden	10
Die Kastlane von Frutigen residierten in der Tellenburg	12
Die unterschiedlichen alten Roesti-Wappen	14
Das neue Roesti-Wappen mit Bezug auf Frutigen und Adelboden	16
Wappen der Familien von Adelboden, die mit dem Geschlecht Röstli liiert sind.	18
Geschlechtertafel von Adelboden. «Die Röstli» – ohne Wappen aber mit dem Namen.	20
Namensherkunft – Ritter versus «Rööschteli» 1. Die Edlen von Resti	22
Das Geschlecht der Resti von Meiringen	24
Namensherkunft – Ritter versus «Rööschteli» 2. «Dä vom Rööschteli»	27
Wo wohnten die Röstli um Frutigen und Adelboden?	29
Röstli / Roesti – damals in vielen Ämtern & Berufen	31



Prächtig präsentiert sich der Heimatschein auf der grossformatigen Seite von 24 x 30 cm.

Alles über die verschiedenen Roesti-Familienwappen

Das neue Roesti-Wappen mit Bezug auf Frutigen und Adelboden

Einköpfig / Zweiköpfig / mit und ohne Krone – Jahrhunderte lang wurden falsche Adler abgebildet. Den Bezug zu den «Edlen von Resti» verbannen wir ins Reich der Legenden und wenden uns den verbrieften Tatsachen zu. Zwei markante Daten sind uns aus dem Taufrodol von Frutigen und aus dem Burgerrodel von Adelboden bekannt. Auf dieser Gewissheit beruhend ist das neu kreierte Röstli-Wappen entstanden.

1524

Erster Eintrag ins Taufrodol von Frutigen 1524

Die ersten drei Taufnennungen sind alle in Frutigen geboren und auch dort eingetragene. Der erste war Hans Röstli, geboren im 1524 in Frutigen, liegt im Friedhof.

1724

Erster Eintrag ins Burgerrodel von Adelboden 1724

Im Burgerrodel der Gemeinde Adelboden, befinden sich mehrere Stellen über die Verlobung der Geschwister Röstli. Der Antrag wurde Rostli Röstli. Nicht angegeben ist die Herkunft der Eltern. Seine Väter können wir aber aus anderen Quellen, das er aus der Röstli aus Frutigen abstammte.



Wappen von Frutigen
In Silber ein gelber gekrümmter, bewehrter und beschnitzter schwarzer Adler



Wappen von Adelboden
In Silber ein auf einem gelben Hügel stehender schwarzer Adler mit einem Schwanz und roten Beinen.



Fische im Wappen
In die Wappen sind auch die Fische als ständisches Symbol. Der Fisch verkörpert auch Fruchtbarkeit und Gesundheit. Zwei Fische können als oder zusammengefasst, untereinander oder getrennt sein.



Rosen
Vor allem die Rosen sind wichtig, wie sie schon in den Wappenbildern des 17. Jahrhunderts zu sehen sind. Die Wappen sind teilweise mit fünf goldenen Rosen besetzt. Die Rosen sind die heraldische Veranschaulichung der Frutigen in der Apokalypse als «Blume» der Erde, die Lebenskraft, die Güte, die weisse Rose steht auf Frutigen, die goldene auf Adelboden, und die blaue Rose steht auf dem Röstli-Wappen.



Das neue Roesti-Wappen mit Bezug auf Frutigen und Adelboden

Einköpfig / Zweiköpfig / mit und ohne Krone – Jahrhunderte lang wurden «falsche Adler» abgebildet. Den Bezug zu den «Edlen von Resti» verbannen wir ins Reich der Legenden und wenden uns den verbrieften Tatsachen zu. Zwei markante Daten sind uns aus dem Taufrodol von Frutigen und aus dem Burgerrodel von Adelboden bekannt. Auf dieser Gewissheit beruhend ist das neu kreierte Röstli-Wappen entstanden.



Eine graphisch sehr gelungene Umsetzung des alten Röstli-Wappens.

Alte Schriften lesen können mit oder ohne Brille!



Im Gesuch um Datenbekanntgabe aus Zivilstandsregistern des Kantons Bern (Familienforschung und wissenschaftliche Forschung) steht: Wichtiger Hinweis; Sofern Sie ungenügende Kenntnisse der **deutschen Kurrentschrift** und / oder ungenügende Kenntnisse der zivilstandsamtlichen Registerführung besitzen, ist die persönliche Einsicht in die Zivilstandsregister nur mit kostenpflichtiger Mithilfe des Zivilstandsamtes möglich.

Diesen Hinweis kann ich ignorieren. Nach all den Jahren sind meine grafischen Augen geübt, auch die verschnörkeltesten alten Handschriften zu entziffern. Ich muss gestehen, dass es nicht immer leicht ist, besonders wenn gewisse Schreiber am Ende eines Wortes ihre eigenen Abkürzungswindungen anbrachten oder im hohen Alter mit zittriger Hand kaum lesbare Einträge im Rodel festhielten.

Und wenn ich's nicht entziffern kann, dann ruf ich halt Hans Minder an!



1574 Bat und Anthoni Röstli im Pfunddurbar von 1528

Im Jahre 1528 wurde ein Pfunddurbar angelegt. Es, wie die meisten der folgenden und letzten, die der Stadt Zürich zugetragen. Es ist eine gedruckte Aufzeichnung von einem 1528 Jahre alten Buch, welches auf zwei Seiten mit einer sehr feinen, prägnanten und klaren Schrift in deutscher Sprache geschrieben ist. In der ersten Spalte steht ein Name, der in der ersten Spalte steht, und in der zweiten Spalte steht ein Name, der in der zweiten Spalte steht.

Auf Seite 102, aus dem Jahre 1528 wird berichtet:

Der Röstli soll jährlich dem Signen 1 Pfund Zins von 30 Pfund bezugsgegens auf andere, folgend von und um seinen teil der Glücken an der Spitzma so in mueren ein stück oben und voran in die Pfund mueren unten an der seiten willensfeld gut item an Bass freiwilts Rinderput in frey ledig eigen und ander sein gut mueren in ab- leitung. Zuger über Zuger Hans Rytzer und ander. Diese off andrer im 1528

derer paffen hat Röstli Röstli von dem Röstli

gesehen in Abgabe 6. 28. Oratorium 173

Anthoni Röstli soll nach dem Signen von 30 pfund bezugsgegens (jährlich 1 Pfund Zins off andrer) folgend von und ab seinem teil der mueren an der Spitzma so in mueren ein stück oben und voran in die Pfund mueren unten an der seiten willensfeld gut item an Bass freiwilts Rinderput in frey ledig eigen und ander sein gut nach wer Zuger über Zuger Hans Rytzer und ander. Diese off andrer im 1528

* **Anthoni Röstli** der Abrechnung Röstli paffen hat am 28. November 1528



Rechnung von Röstli, 1528

Überall der gleiche Hintergrund

Die Porträtbilder der Familienangehörigen Rösti/Roesti stammen meistens aus Privatbesitz, ein paar wenige aus Firmenhomepage oder Social-Medien. Um ein homogenes Erscheinungsbild zu erreichen, sind alle Porträtbilder mit demselben Hintergrund versehen. Zuerst wurde ein Freistell-Programm verwendet und dann beginnt die Feinarbeit mit dem Photoshop! Wenn kein Bild vorhanden war, konnte ich auf Silhouettenbilder zurückgreifen.



Freistellen / Kolorieren / Photoshop dazu etwas Künstliche Intelligenz

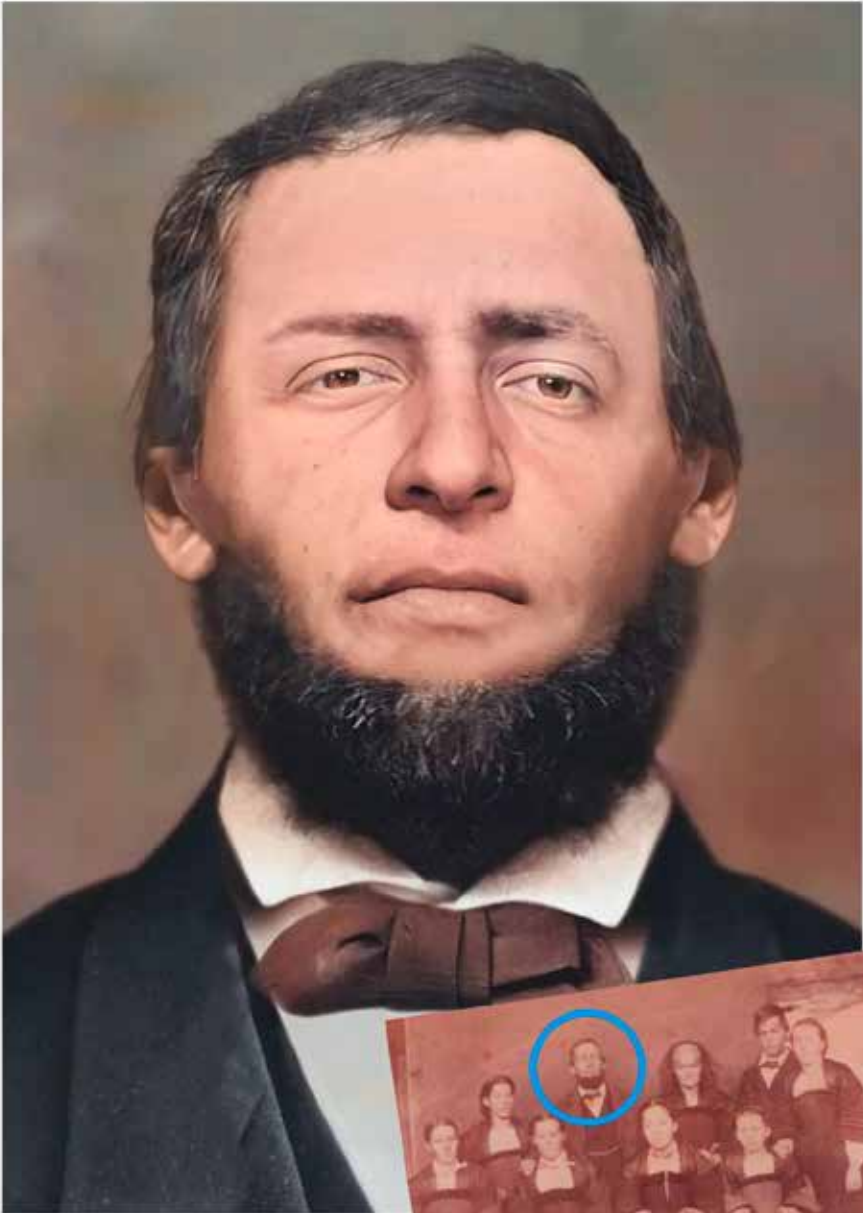
Viele der alten Schwarzweissfotografien, zum Teil unscharf, zerkrazt oder mit einem Raster versehen, wurden mittels Photoshop und verschiedenen Spezial-Programmen teils mit künstlicher Intelligenz (KI) wieder zum Leben erweckt.

Das Beispiel auf der rechten Seite zeigt Gilgian Rösti (geboren 1816!).

Das Originalfoto war mit der Zeit verbräunt, kontrastarm und leicht unscharf.

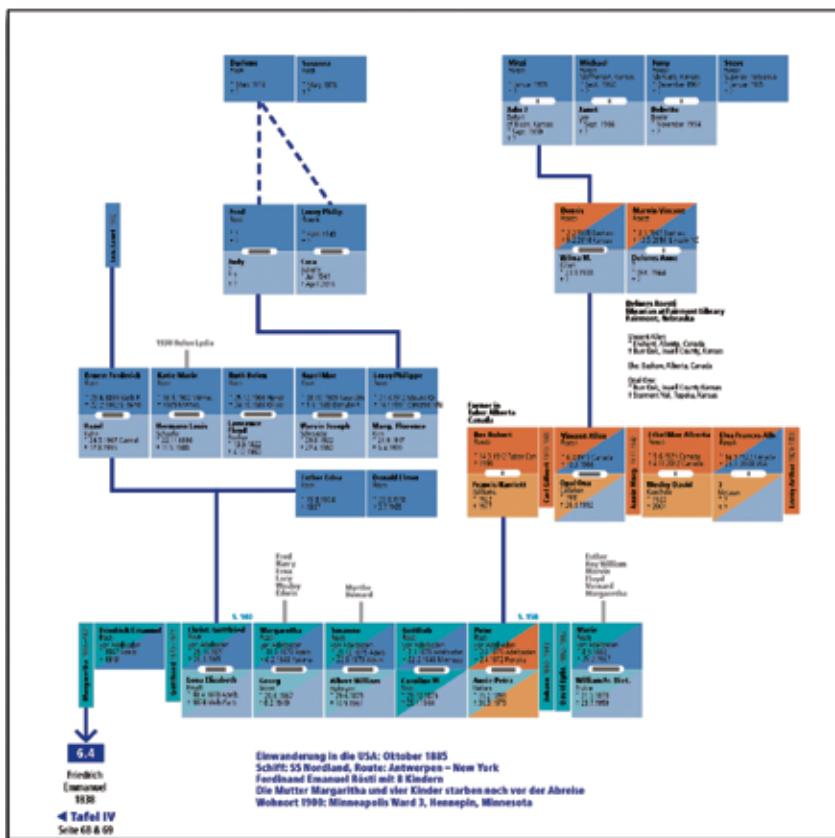
Haare und Bart wurden komplett erneuert. Eine ähnliche Kleidung wie Gilgian sie trug, fand ich in einem Bild von Abraham Lincoln! Das Wichtigste, das Gesicht, konnte ich mittels KI wieder rekonstruieren. Ein Hintergrund wurde kreiert, das Ganze koloriert und die einzelnen Elemente im Photoshop wieder zusammengeführt.

Das hört sich einfach an, ist aber gewiss nichts für Amateure. Nur jahrelange Erfahrung mit Bildbearbeitung und das Beherrschen der vielen Photoshop-Werkzeugen führen zu einem zufriedenstellenden Ergebnis.



Teil 2: von den Ahnentafeln bis zu Enrico Fabio (2021)

- Teil 2 ist von 1524 bis heute chronologisch aufgebaut.
- Auf zehn Tafeln, teils Doppelseitig, können sie ihre Ahnen bis ins Jahr 1524 zurückverfolgen.
- Zwischen den zivilstandsamtlichen Personendaten befinden sich auch interessante Ereignisse mit Bezug auf die Heimatgemeinde Adelboden.
- Fotos von grossen Familientreffen oder Hochzeitsgesellschaften



Tafel IX

1948 Peter Roesti – nach Bruder Adolf die zweite Skikanone aus Adelboden

Peter Roesti 71
 Peter Roesti wurde geboren am 1. August 1927 in Adelboden. Er war der zweite Sohn von Adolf Roesti (1897-1971) und seiner Frau Maria (geb. Schmid). Peter Roesti war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 2018 in Adelboden.

Adolf Roesti 1897-1971
 Adolf Roesti wurde geboren am 1. August 1897 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Glarnerstute im Januar 1970

Adolf Roesti

Adolf Roesti wurde geboren am 1. August 1897 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Adolf Roesti 1897-1971
 Adolf Roesti wurde geboren am 1. August 1897 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

1998 In Adelboden müssen Sieger barfuss laufen!

Der Adelbodener Skifahrer Adolf Roesti wurde im Jahr 1998 bei einem Wettkampf in Adelboden barfuss laufen gezwungen, da er sich eine Verletzung zugezogen hatte.

Adolf Roesti 1897-1971
 Adolf Roesti wurde geboren am 1. August 1897 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

2000

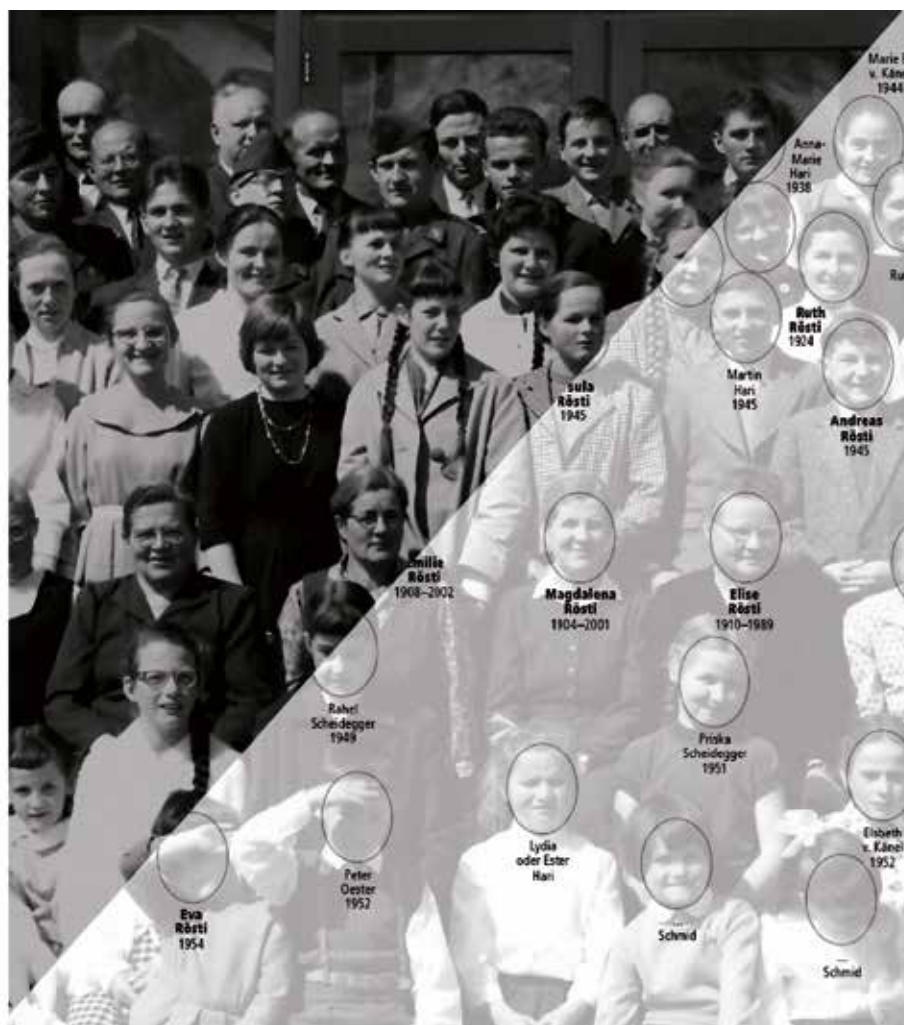
Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.

Stefan Roesti 1900-1971
 Stefan Roesti wurde geboren am 1. August 1900 in Adelboden. Er war ein bekannter Skifahrer und gewann mehrere Wettbewerbe. Er starb am 1. August 1971 in Adelboden.



Bei grossen Familientreffen-Fotos wurde die Originalaufnahme randabfallend auf einer Doppelseite wiedergegeben, das entspricht einer Bildfläche von 48 x 30 cm. Das Bild auf der folgenden Doppelseite war dann identisch, jetzt aber aufgeheilt und die Gesichter mit einem ovalen Kreis markiert und darunter, wenn vorhanden, die Personenangaben.

Adressen GHGB

Präsident	Ueli Balmer, Oberdorf 21, 3207 Wileroltigen ub@cis.ch, 031 755 70 34
Mitteilungsblatt	Hans Minder, Wittenbachgässli 611, 3438 Lauperswil minder@bluewin.ch, 079 743 23 93
Veranstaltungen	Ueli Balmer, Oberdorf 21, 3207 Wileroltigen ub@cis.ch, 031 755 70 34
Protokollführer	Fritz Bieri, Rosenweg 39, 3645 Gwatt mebif@outlook.de , 079 365 60 15
Kassier	Heinz Berger, Langnaustrasse 15, 3533 Bowil heinz.berger@abplanalp.ch, 031 710 10 55
Werbung/Kontakte	Albert Liechti, Ahornweg 3, 2575 Hagneck a.liechti@bluewin.ch, 032 396 29 77
Webmaster	Hansruedi Bähler, Habsburgerstrasse 74, 4310 Rheinfelden hr.baehler@gmail.com, 061 831 62 25 / 079 247 50 70
Arbeitsgruppe Digitalisierung	Ruedi Spätig, Dorfmat 2, 3286 Muntelier ruedi@spaetig.ch, 079 672 97 27
Internet-Adresse	www.ghgb.ch
Post-Konto	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern GHGB, IBAN-Konto: CH14 0900 0000 3001 9966 5

Antrag auf Mitgliedschaft

Heraustrennen oder fotokopieren und einsenden an:

Heinz Berger, Langnaustrasse 15, 3533 Bowil (Antrag per Internet auf www.ghgb.ch).

Ich möchte der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern GHGB beitreten:

Name _____ Ledigname (bei Frauen) _____

Vornamen _____

Beruf _____

Heimatort(e) _____

Geburtsdatum _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon privat _____ Telefon mobile _____

E-mail _____

eigene Homepage _____

Forschungsgebiete _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

